

# Offener Brief

## Ein Brief aus Mitteleuropa

Wir stehen vor einer humanitären Katastrophe von außergewöhnlich großem Ausmaß. Hunderttausende Flüchtlinge aus dem Nahen Osten und Afrika hoffen darauf, in unserem gemeinsamen Europa Zuflucht, Sicherheit und normale Lebensbedingungen finden zu können. Vor nicht langer Zeit sind wir es gewesen, die an die Tore Europas klopfen.

Unsere Antwort darauf darf nicht „Nein“ sein. Leider hören wir dieses Wort in unserer Region viel zu häufig. Nach 1989 begegnete das vereinte Europa der Integrationsfähigkeit des neuen Mitteleuropas – von den baltischen Staaten bis hin zu Rumänien und Bulgarien – mit Misstrauen: Grund dafür waren unsere Geschichte, politischen Traditionen und unsere wirtschaftliche Lage. Dennoch war es nicht unser Teil Europas, von dem in den vergangenen schwierigen zehn Jahren für die Europäische Union eine Gefahr ausging.

Heute kehrt jedoch die Spaltung innerhalb des vereinten Europas zurück. Und diesmal hat sie eine moralische Dimension. Sie betrifft unsere Fähigkeit, verzweifelten Flüchtlingen Mitgefühl und praktische Unterstützung entgegenzubringen. Zwar sind wir für die Destabilisierung und den Zusammenbruch der Herkunftsländer der heutigen Flüchtlinge nicht verantwortlich. Wir sind es nicht gewesen, die sie in Länder verwandelten, in denen permanente Angst und Gefahr eines gewaltsamen Todes herrschen und das menschliche Leben „einsam, armselig, tierisch und kurz“ ist. Unsere Länder – im Gegensatz zu jenen, die eine koloniale und imperiale Vergangenheit haben und die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Grenzen für Migranten weit geöffnet haben – verfügen nicht über die Erfahrung eines alltäglichen Umgangs mit Menschen aus weit entfernten Ländern und Kulturen.

Mitgefühl und Hilfsbereitschaft zu zeigen, gehört jedoch zu unseren Pflichten als Menschen. Ebenso ist es unsere Pflicht als Europäer. Das Fundament unseres gemeinsamen Europas heißt Solidarität. Wir dürfen heute die Mitverantwortung für die Europäische Union nicht zurückweisen, indem wir die Augen für das menschliche Unglück und die Lage in jenen Ländern verschließen, die von der wachsenden Migrationswelle am stärksten betroffen sind.

Indem wir Hilfe verweigern, verleugnen wir die Idee der europäischen Solidarität. Gleichzeitig untergraben wir die Solidarität anderer Nationen uns gegenüber. Dies bedeutet, jene Grundlagen infrage zu stellen, auf denen wir seit einem Vierteljahrhundert unsere Sicherheit und Entwicklungschancen aufbauen sowie die Hoffnung, den historischen Teufelskreis von Kriegen, fremder Herrschaft und Armut zu durchbrechen.

Im Namen unserer Menschlichkeit, im Namen unserer Prinzipien und Werte, fordern wir die Regierungen und Bürger unserer Länder dazu auf, praktische Solidarität gegenüber den Flüchtlingen zu zeigen. Auch unter uns sollen sie einen ruhigen Hafen finden, um als vollkommen freie Menschen über ihre Zukunft entscheiden zu können.

## Die Unterzeichner

1. **Bronisław Komorowski**, Präsident der Republik Polen von 2010 bis 2015
2. **Aleksander Kwaśniewski**, Präsident der Republik Polen von 1995 bis 2005
3. **Jerzy Baczyński**, Chefredakteur der Wochenzeitung „Polityka“, Polen
4. **Gordon Bajnai**, ehem. Ministerpräsident, Ungarn
5. **Mirosław Bałka**, Bildhauer, Polen
6. **Zuzana Bargerova**, Liga za ľudské práva, Tschechien
7. **Zygmunt Bauman**, Professor für Soziologie, University of Leeds, Polen/Großbritannien
8. **Uldis Bērziņš**, Dichter und Übersetzer, Lettland
9. **Igor Blažević**, Leiter des One World Filmfestivals, Tschechien
10. **Henryka Bochniarz**, Präsidentin der Konföderation Lewiatan, Polen
11. **Michał Boni**, EU-Parlamentarier, ehem. Minister für Öffentliche Verwaltung und Digitalisierung, Polen
12. **Marek Borowski**, Senator, ehem. Finanzminister, stellv. Ministerpräsident und Sejmmarschall, Polen
13. **Martin Bútora**, Soziologe, Berater des Staatspräsidenten, Slowakei
14. **Włodzimierz Cimoszewicz**, ehem. Ministerpräsident, Polen
15. **Tibor Dessewffy**, Vorsitzender DEMOS Hungary, Ungarn
16. **Liudas Dapkus**, Journalist, stellv. Chefredakteur der Tageszeitung „Lietuvos rytas“, Litauen
17. **Aleš Debeljak**, Dichter, Essayistin, Slowenien
18. **Pavol Demeš**, ehem. Außenminister, Slowakei
19. **Ivaylo Ditchew**, Soziologe, Schriftsteller, Slowakei
20. **Władysław Frasyniuk**, Oppositioneller in der Volksrepublik Polen, ehem. Abgeordneter, Polen
21. **István Gyarmati**, Diplomat, Ungarn
22. **Rajko Grlić**, Regisseur, Kroatien
23. **Magda Faltová**, Vorsitzende des Vereins für Integration und Migration, Tschechien
24. **Tomáš Halík**, Theologe und Schriftsteller, Tschechien
25. **Agnes Heller**, Philosophin, Ungarn
26. **Agnieszka Holland**, Regisseurin, Polen
27. **Štefan Hrib**, Chefredakteur der Wochenzeitung „týždeň“, Slowakei
28. **Michal Hvorecký**, Schriftsteller, Slowakei
29. **Ivars Ījabs**, Politologe, Lettland
30. **Josef Jařab**, ehem. Senator und Rektor der Palacký-Universität Olmütz, Tschechien
31. **Leszek Jażdżewski**, Chefredakteur der Quartalszeitschrift „Liberté!“, Polen
32. **Jerzy Jedlicki**, Ideenhistoriker, Oppositioneller in der Volksrepublik Polen, Polen

33. **Jana Juráňová**, Schriftstellerin, Slowakei
34. **Aleksander Kaczorowski**, Journalist und Essayist, Polen
35. **Éva Karádi**, Chefredakteurin der Vierteljahreszeitschrift „Magyar Lettre Internationale“, Ungarn
36. **János Kornai**, Prof. Em., Harvard University und Corvinus-Universität Budapest, Ungarn
37. **Dávid Korányi**, ehem. stellv. Staatssekretär, stellv. Direktor des Dinu Patriciu Eurasia Center, Ungarn/USA
38. **András Kováts**, Vorsitzender des Ungarischen Migrantenvereins, Ungarn
39. **Dominika Kozłowska**, Chefredakteurin der Monatszeitschrift „Znak“, Polen
40. **Ivan Krastev**, Leiter des Centre for Liberal Strategies, Bulgarien
41. **Marcin Król**, Professor für Ideengeschichte, Universität Warschau, Polen
42. **Andrius Kubilius**, ehem. Ministerpräsident, Litauen
43. **Jarosław Kuisz**, Chefredakteur der Online-Wochenzeitung „Kultura Liberalna“, Polen
44. **Ewa Kulik-Bielińska**, Direktorin der Stephan-Báthory-Stiftung, geschäftsführende Direktorin des European Foundation Centre, Polen
45. **Tomasz Lis**, Chefredakteur der Wochenzeitschrift „Newsweek Polska“, Polen
46. **Ondřej Liška**, ehem. Bildungsminister, Vorsitzender der Partei der Grünen, Tschechien
47. **Ewa Łętowska**, ehem. Bürgerrechtsbeauftragte, Polen
48. **Vita Matiss**, Politologin, Essayistin, Lettland
49. **Jiří Menzel**, Regisseur, Tschechien
50. **Adam Michnik**, Chefredakteur der Tageszeitung „Gazeta Wyborcza“, Polen
51. **Piotr Mucharski**, Chefredakteur der Wochenzeitung „Tygodnik Powszechny“, Polen
52. **Alvydas Nikžentaitis**, Vorsitzender des Litauischen Historikerverbands, *Litauen*
53. **Zbigniew Nosowski**, Chefredakteur der Monatszeitschrift „Więź“, Polen
54. **Vita Matiss**, Politologin, Essayistin, Lettland
55. **Janina Ochojska**, Vorsitzende der Polnischen Humanitären Organisation (PAH), Polen
56. **Andrzej Olechowski**, ehem. Finanzminister und Außenminister, Polen
57. **Solomon Pasi**, ehem. Außenminister, Bulgarien
58. **Márta Pardavi**, Co-Vorsitzende des ungarischen Helsinki-Komitees, Ungarn
59. **Jurica Pavičić**, Schriftsteller, Kroatien
60. **Jiří Pehe**, Politologe und Schriftsteller, Tschechien
61. **Petr Pithart**, ehem. Ministerpräsident, Tschechien
62. **Adam Pomorski**, Präsident des polnischen P.E.N., Polen
63. **Wojciech Przybylski**, Chefredakteur des Onlinemagazins „Eurozine“, Polen
64. **László Rajk jr.**, Architekt, Designer und politischer Aktivist, Ungarn
65. **Rein Raud**, Schriftsteller, Kulturtheoretiker, Estland
66. **Adam Daniel Rotfeld**, ehem. Außenminister, Polen

67. **Martin Rozumek**, Vorsitzender der Hilfsorganisation für Flüchtlinge, Tschechien
68. **Andrzej Seweryn**, Schauspieler und Theaterregisseur, Polen
69. **Sławomir Sierakowski**, Leiter des Instytut Studiów Zaawansowanych (Institut für weiterführende Studien), Polen
70. **Martin Milan Šimečka**, Schriftsteller, Publizist, Slowakei/Tschechien
71. **Marta Šimečková**, Journalistin, Übersetzerin, Slowakei
72. **Karel Schwarzenberg**, ehem. Außenminister, Tschechien
73. **Aleksander Smolar**, Vorstandsvorsitzender der Stephan-Báthory-Stiftung, Polen
74. **Ladislav Snopko**, Dramatiker, ehem. Kulturminister, Slowakei
75. **Andrzej Stasiuk**, Schriftsteller, Polen
76. **Jerzy Szacki**, Professor für Soziologie, Universität Warschau, Polen
77. **Małgorzata Szczęśniak**, Bühnenbildnerin, Polen
78. **Monika Sznajderman**, Verlegerin, Czarne-Verlag, Polen
79. **Soňa Szomolányi**, Politologin und Soziologin, Slowakei
80. **Petruška Šustrová**, ehem. Oppositionelle, Tschechien
81. **Erik Tabery**, Chefredakteur der Wochenzeitung „Respekt“, Tschechien
82. **Stefan Tafrov**, Diplomat, Menschenrechtsaktivist, Bulgarien
83. **Béla Tarr**, Regisseur, Ungarn
84. **Vesna Teršelič**, Direktor, Documenta - Centre for Dealing with the Past, Slowenien
85. **Róża von Thun und Hohenstein**, EU-Parlamentarierin, Polen
86. **Rimvydas Valatka**, Journalist, ehem. Mitglied des Parlaments, Litauen
87. **Tomas Venclova**, Dichter, Litauen
88. **Magdaléna Vášáryová**, Abgeordnete zum Nationalrat der Slowakischen Republik, Slowakei
89. **Tomas Venclova**, Dichter und Publizist, Litauen
90. **Dubravka Ugrešić**, Dichter, Essayistin, Kroatien
91. **Krzysztof Warlikowski**, Theaterregisseur, Polen
92. **Jakub Wygnański**, Vorstandsvorsitzender Pracownia Badań i Innowacji Społecznych „Stocznia” (The Unit for Social Innovation and Research „Stocznia”), Polen
93. **Adam Zagajewski**, Dichter und Essayist, The University of Chicago, Polen/USA
94. **Péter Zilahy**, Schriftsteller, Ungarn
95. **Andrzej Zoll**, ehem. Präsident des Verfassungsgerichtshofs, Polen